

# **Kein „Humanist“**

**Zum Artikel „Armenievater“ und Humanist  
in der AppenzellerZeitung vom 18. März 2021, S. 20  
Leserbrief**

Jakob Künzler ist zweifellos eines der grössten Kinder des Appenzellerlandes. Zu Recht ehrt ihn die AppenzellerZeitung zu seinem 150. Geburtstag mit einem halbseitigen Artikel. Dieser überschlägt sich leider in irreführenden Superlativen. Schon als Künzler vor sechs Jahren mit einem Festakt in Walzenhausen geehrt wurde, stellten seinen Nachkommen enttäuscht fest: Die Festredner wissen gar nicht, wer Jakob Künzler war.

Künzler hat sich keineswegs, wie der Artikel behauptet, „kompromisslos auf die Seite der Verfolgten gestellt“. Das hätte niemandem geholfen. Künzler hat im Gegenteil einen vorurteilsfreien, liebevollen Umgang mit Menschen aus allen Volksgruppen gepflegt und Freundschaften mit Kurden, Arabern, Türken und Armeniern aufgebaut. Nüchtern konstatierte er die eklatanten Schwächen der armenischen Gemeinschaft: Sie könne sich nicht verteidigen, weil sie in widersprüchlichen Interessen zerstritten sei. Umgekehrt beschreibt er lobend, wie der lokale türkische Kadi sich in Gefahr brachte, weil er Armenier zu schützen versuchte. So einfach war es nicht, dass sich „der Hass der Türken gegen die Armenier richtete“! Im Gegenteil: Künzler dokumentiert, wie das tausendfache Morden durch ortsfremde Funktionäre orchestriert werden musste. Später hat er selber lebensbedrohliche, falsche Anklagen von Armeniern erfahren. Das bewundernswerte an Künzler ist, dass er tatsächlich auch die Feinde liebt. Denn er will nicht ein „Humanist“, sondern ein Nachfolger Christi sein. Warum verschweigt das der Lobredner in der AppenzellerZeitung? Gerade heute sollten wir von Künzler wieder lernen, wie man auf Gott vertrauen und darum das Menschenmögliche nicht nur wollen, sondern wirksam tun kann. Mögen viele Jakob Künzler die Ehre antun, dass sie zur Kenntnis nehmen, was er selber gewollt, gedacht, geschrieben und getan hat! Zwei neue Publikationen und eine Ausstellung in Hundwil machen das möglich.

Bernhard Rothen, Hundwil